

Pränataldiagnostik

Spezielle vorgeburtliche Untersuchungen



Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Ballhausplatz 2, 1010 Wien

Gesamtumsetzung: Sektion Familien und Jugend,

Abteilung 6 – Familienrechtspolitik und Kinderrechte

Untere Donaustraße 13–15, 1020 Wien

www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at

Konzeption und Text: Teilnehmerinnen und Teilnehmer
des Arbeitskreises „Pränataldiagnostik im BKA“

Fotonachweis: iStockphoto (Cover, S. 2, S. 6, S. 9, S. 12, S. 14,
S. 16, S. 21, S. 26, S. 30, S. 34, S. 38); BKA / Andy Wenzel (S. 5)

Gestaltung: BKA Design & Grafik

Druck: Wograndl Druck GmbH, Mattersburg

Erste Auflage: 2005

Familienservice zum Nulltarif: 0800 240 262

Broschüren erhalten Sie unter: kinderrechte@bka.gv.at

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie der Verarbeitung und Einspeicherung in elektronischen Medien, wie z. B. Internet oder CD-Rom. Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Stand: Mai 2019

Pränataldiagnostik

Spezielle vorgeburtliche Untersuchungen

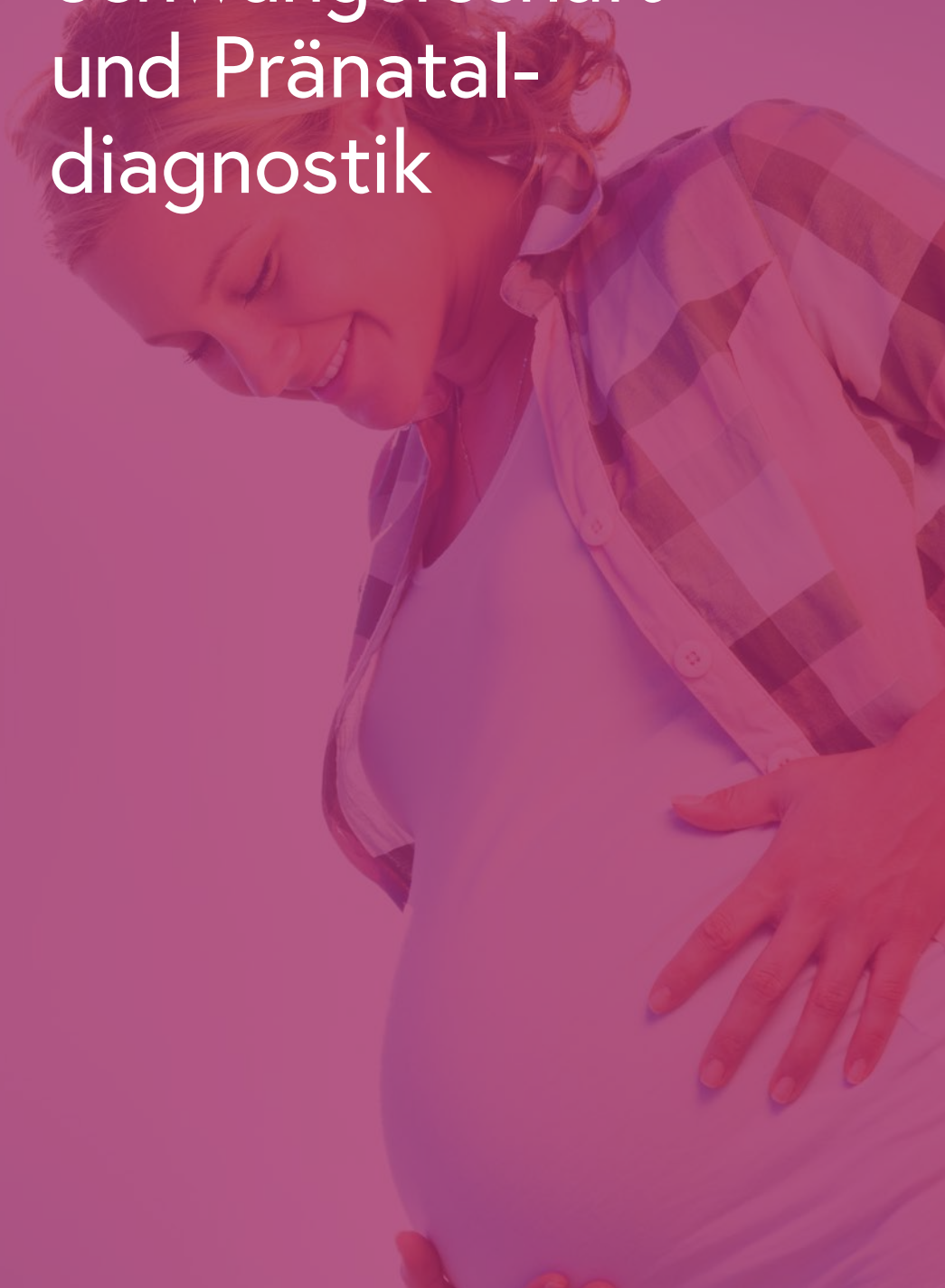
Stand: Mai 2019

Inhalt

Schwangerschaft und Pränataldiagnostik	4
Pränataldiagnostik – was ist das genau?	5
Allgemeine Informationen zur Pränataldiagnostik	6
Worüber Sie sich als werdende Mutter und als zukünftiger Vater vor Inanspruchnahme der Pränataldiagnostik genauer informieren sollten:	8
Was Sie vor einer Untersuchung überdenken sollten:	8
Beratung – wann und wozu?	9
Ärztliche Beratung und Aufklärung vor Pränataldiagnostik	10
Untersuchungsmethoden der Pränataldiagnostik	14
Nicht-invasive Methoden (ohne Eingriff in den Körper der Frau)	15
Invasive Methoden (mit Eingriff in den Körper der Frau)	21
Psychosoziale Beratung im Rahmen der Pränataldiagnostik	24
Information – Beratung – Begleitung bei allen persönlichen Fragen zur Pränataldiagnostik	25
Beratung vor den Untersuchungen	25
Begleitung während und nach der Pränataldiagnostik	26
Es stimmt etwas nicht – was dann? Unterstützung bei einem auffälligen Befund	26
Adressen Familienberatungsstellen	28
Genetische Beratung	32
Was ist genetische Beratung?	33

Ziel der genetischen Beratung in der Pränataldiagnostik	34
Wer führt die genetische Beratung durch?	34
Wann soll eine genetische Beratung durchgeführt werden?	34
Wer bezahlt die genetische Beratung?	35
Humangenetische Beratungsstellen und pränatalmedizinische Zentren	36

Schwangerschaft und Pränatal- diagnostik



Schwanger sein, Mutter oder Vater werden – ein Kind bedeutet Veränderungen und ist für viele Frauen und Paare der Beginn einer ganz neuen Lebensphase. Die Schwangerschaft ist begleitet von unterschiedlichen Gefühlen und Fragen. Eine wichtige Frage lautet: „Ist mein Kind gesund?“

Pränataldiagnostik – was ist das genau?

In der Pränataldiagnostik (pränatal = vorgeburtlich) stehen mehrere Verfahren zur Verfügung, um das ungeborene Kind zu untersuchen: Ultraschall, Untersuchungen des mütterlichen Blutes, Fruchtwasser-Analyse, Zelluntersuchungen – und es kommen immer neue Verfahren dazu. Die Ursachen für Erkrankungen, mögliche Behinderungen und Entwicklungsstörungen in der vorgeburtlichen Phase sind sehr unterschiedlich. Es können unter anderem Infektionen sein, Veränderungen in den Erbanlagen (z.B. Chromosomenabweichungen), Beeinträchtigungen aufgrund von Umwelteinflüssen, Suchtmitteln etc.

Wichtig

Im Mutter-Kind-Pass sind fünf Untersuchungen der Schwangeren vorgesehen. Bei drei Untersuchungen ist eine Ultraschalluntersuchung inkludiert, und zwar zwischen der 8. und 12. Schwangerschaftswoche, der 18. und 22. Schwangerschaftswoche und zwischen der 30. und 34. Schwangerschaftswoche. Es handelt sich hierbei um so genannte Basisuntersuchungen, bei denen jeweils die Herzaktion, die Größe und Lage des Kindes sowie der Sitz der Plazenta und gegebenenfalls die Fruchtwassermenge des Kindes beurteilt werden.

Bei den pränataldiagnostischen Untersuchungsmethoden handelt es sich um erweiterte Untersuchungen, die im Laufe der Schwangerschaft zusätzlich zu den Mutter-Kind-Pass Untersuchungen durchgeführt werden können. Zumeist werden diese Untersuchungen nicht von der Sozialversicherung bezahlt.

Die pränataldiagnostischen Untersuchungen geben Hinweise auf die Entwicklung des ungeborenen Kindes. In den meisten Fällen sind die Befunde unauffällig und tragen zur Beruhigung der Eltern bei. Es können aber auch Auffälligkeiten erkannt werden, die auf mögliche Behinderungen und Erkrankungen hinweisen. In diesen Fällen kann eine spezielle Schwangeren- und Neugeborenenbetreuung angeboten werden.

Allgemeine Informationen zur Pränataldiagnostik

Pränataldiagnostische Untersuchungen sind ein Angebot. Die Entscheidung darüber, ob und welche Untersuchung/en Sie in Anspruch nehmen wollen, liegt immer bei Ihnen als werdende Mutter bzw. werdende Eltern.

Vorgeburtliche Untersuchungen bieten keine Garantie für ein gesundes bzw. nicht behindertes Kind, da es auch Erkrankungen/Behinderungen gibt, die durch pränataldiagnostische Untersuchungen nicht festgestellt werden (können). Im Rahmen des Mutter-Kind-Passes sind außer Ultraschalluntersuchungen keine pränataldiagnostischen Untersuchungen vorgesehen. Eine Nichtdurchführung hat keine Auswirkungen auf das Kinderbetreuungsgeld.

Die Ärztin / der Arzt ist verpflichtet, Sie über einzelne Untersuchungsmöglichkeiten ausführlich zu informieren. Wenn Sie sich gegen eine vorgeburtliche Untersuchung entscheiden, wird Sie die Ärztin / der Arzt ersuchen, dies per Unterschrift zu bestätigen.

Informieren Sie sich bei Ihrer Ärztin / Ihrem Arzt über die zu erwartenden Kosten der einzelnen pränataldiagnostischen Untersuchungen und welchen Anteil Ihre Krankenkasse übernimmt. Sie haben Anspruch, sich ausführlich und kostenfrei in Fragen der Schwangerschaft und Pränataldiagnostik beraten zu lassen. Dafür stehen Ihnen anerkannte Schwangerenberatungsstellen zur Verfügung. In dieser Broschüre finden Sie die Adressen von Stellen, an die Sie sich wenden können.



Worüber Sie sich als werdende Mutter und als zukünftiger Vater vor Inanspruchnahme der Pränataldiagnostik genauer informieren sollten:

- Wie hoch ist die Treffsicherheit der einzelnen Methoden?
- Welche Untersuchungsmethoden gibt es und welche Erkrankungen und Behinderungen können damit festgestellt werden?
- Welche Risiken entstehen dabei für mich und das ungeborene Kind?

Was Sie vor einer Untersuchung überdenken sollten:

- Will ich überhaupt spezielle vorgeburtliche Untersuchungen durchführen lassen?
- Welche Erwartungen habe ich gegenüber vorgeburtlicher Diagnostik?
- Welche Konsequenzen haben die Untersuchungen und etwaige auffällige Befunde für mich?
- Finden wir als Paar eine gemeinsame Entscheidung im Umgang mit Pränataldiagnostik?



Wichtig

97 Prozent aller Kinder kommen gesund und ohne Behinderung zur Welt.

3 Prozent der Kinder werden mit Behinderungen geboren; diese werden bei 0,5 Prozent durch die Methode der vorgeburtlichen Diagnostik festgestellt. Die anderen 2,5 Prozent werden bei den Untersuchungen nicht entdeckt oder sie entstehen erst durch Komplikationen bei der Geburt.

Beratung – wann und wozu?

Ärztinnen/Ärzte und Beraterinnen/Berater mit psychosozialer Ausbildung und Qualifizierung für Pränataldiagnostik sind um eine gute Begleitung während der Schwangerschaft bemüht und möchten eine Versorgung in medizinischer und psychosozialer Hinsicht gewährleisten.

Gynäkologische Beratung und Aufklärung decken vorwiegend den fachlich-gynäkologischen Informationsbedarf ab.

Psychosoziale Beratung gibt Hilfestellung bei allen im Kontext der Pränataldiagnostik entstehenden emotionalen Themen, unterstützt Entscheidungsfindungen und begleitet bei persönlichen Unsicherheiten und Ängsten.

Genetische Beratung behandelt Fragen genetischer Erkrankungswahrscheinlichkeiten sowie ihrer Untersuchungsmöglichkeiten und erklärt Aussagekraft und Konsequenzen möglicher Ergebnisse.

Ärztliche Beratung und Aufklärung vor Pränataldiagnostik



Nach geltendem Recht ist vor jeder diagnostischen und therapeutischen Maßnahme eine ärztliche Aufklärung und die Zustimmung der Betroffenen erforderlich. Vor allem ist laut Österreichischem Gentechnikgesetz eine Genetische Beratung bei genetischen Analysen wie DNA- und Chromosomenuntersuchung vor und nach einer Pränataldiagnose vorgeschrieben. Diese kann von einer Fachärztin / einem Facharzt für Medizinische Genetik oder einer Frauenärztin / einem Frauenarzt durchgeführt werden. Die Aufklärung soll umfassend und rechtzeitig sein und folgende Elemente enthalten:

Erklärung

- der angewendeten Untersuchungsmethode und der genauen Vorgehensweise

Informationen

- darüber, was die Untersuchung aussagen kann und was trotzdem unklar bleibt
- über die eventuellen Risiken, die durch die Untersuchung entstehen können (z. B. Wie hoch ist das Risiko, dass eine Fehlgeburt ausgelöst werden kann?)

Hinweise

- Uneindeutige Ergebnisse können weitere Untersuchungen nach sich ziehen.
- Die Entscheidung liegt bei Ihnen und Ihrem Partner/Ihrer Partnerin und wird respektvoll akzeptiert.

Ansprechen

- möglicher Konsequenzen und nötiger Entscheidungen bei auffälligem Befund (vorgeburtliche Therapie, Geburtseinleitung)
- möglicher ethischer Fragen, die in Zusammenhang mit der vorgeburtlichen Diagnostik und den weiteren Entscheidungen stehen (eventuell Schwangerschaftsabbruch).

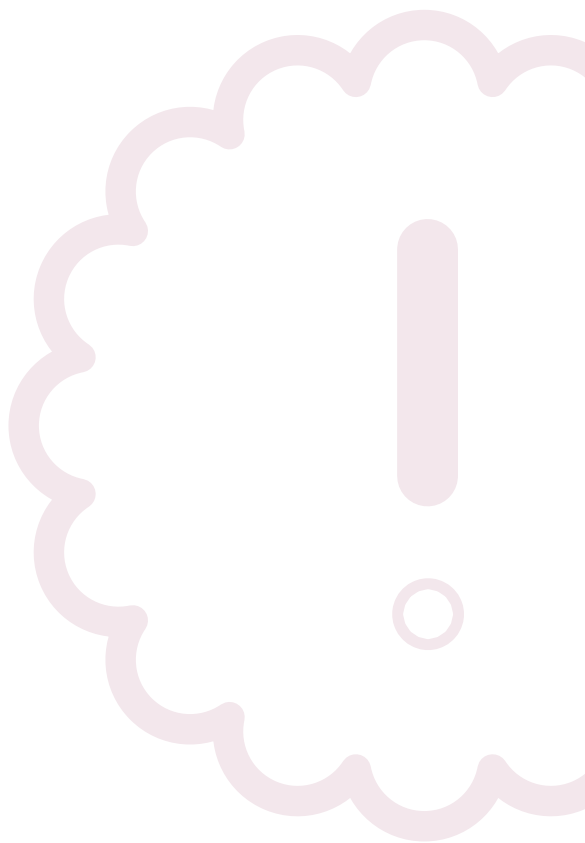
Empfehlung

- bei weitergehenden Fragen psychosoziale Beratung, Selbsthilfegruppen oder andere Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.

Nennung

- von Beratungsstellen im Wohnumfeld, die unabhängig von den Anbietern der vorgeburtlichen Diagnostik arbeiten.





Untersuchungs- methoden der Pränataldiagnostik



Nicht-invasive Methoden (ohne Eingriff in den Körper der Frau)

Ultraschall im ersten Drittel (Trimenon)

Zeitpunkt	In den ersten 12 SSW, Ergebnis sofort
Art des Verfahrens	Beim Ultraschall werden Schallwellen ausgesandt, von den Organen und Weichteilen reflektiert, vom Gerät aufgenommen und in ein Bild übersetzt. Die Untersuchung erfolgt über die Bauchdecke (abdominal) oder durch die Scheide (vaginal).
Zweck	Bestätigung der Schwangerschaft, Nachweis von Mehrlingen, Untersuchung der Eihautverhältnisse, Ausschluss von Eileiterschwangerschaft oder Erkennen von Fehlbildungen, Registrieren des Herzschlages, Klärung vaginaler Blutungen. Es wird die Scheitel-Steiß-Länge des Kindes gemessen, womit der errechnete Geburtstermin bestätigt oder korrigiert werden kann.
Risiken, Nachteile	Achtlos ausgesprochene Bemerkungen der untersuchenden Person oder unzureichende Erklärungen sowie unbegründeter Verdacht auf Fehlbildungen des Ungeborenen können große Verunsicherungen auslösen. Die Befunde hängen stark von der Erfahrung und Sorgfalt der Ärztin / des Arztes und von den verwendeten Ultraschallgeräten ab. Fehldiagnosen kommen vor. Die Ultraschalluntersuchungen können eigene Empfindungen und Erfahrungen der Frau in Bezug auf Schwangerschaft und das Ungeborene beeinflussen.
Vorteile	Freudvolles Erlebnis für die Mutter bzw. die Eltern
Mögliche Ergebnisse und Diagnosen	Wachstumsstörungen und Fehlbildungen

Nackenfaltenmessung (Nackendickemessung)

Zeitpunkt	11. bis 14. SSW, Ergebnis sofort
Art des Verfahrens	Ultraschallmessung, fast immer über die Bauchdecke
Zweck	Messung der Dicke der Nackenfalte (Gewebsflüssigkeit im Nacken) beim Kind. Die Untersuchung gibt einen Hinweis auf Down-Syndrom und auch andere Chromosomenveränderungen sowie auf Herzfehler. Etwa 70 Prozent der Kinder mit Down-Syndrom werden durch diese Methode entdeckt.
Risiken, Nachteile	Ein unauffälliges Ergebnis schließt eine Chromosomenveränderung oder Behinderung durch andere Ursachen nicht aus. Bei einem auffälligen Befund werden Eltern beunruhigt, obwohl das Kind vollkommen gesund sein kann. Zusätzliche Untersuchung zum Mutter-Kind-Pass – die Kosten werden von der Sozialversicherung nicht übernommen.
Vorteile	In den meisten Fällen ist die Nackendicke schmal und kann daher zur Beruhigung der Schwangeren beitragen. Die Untersuchung findet früh in der Schwangerschaft statt und kann Verdachtshinweise auf Chromosomenveränderungen und/oder schwere Fehlbildungen ergeben. Kein Eingriffsrisiko.
Mögliche Ergebnisse und Diagnosen	Hinweis auf Down-Syndrom, andere Chromosomenveränderungen und auf Herzfehler. Je größer die Nackendicke, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit einer Fehlbildung oder chromosomalen Abweichung. Auch bei einer auffälligen Nackendicke kann das Kind vollkommen gesund sein.

Combined Test

Zeitpunkt	11. bis 14. SSW, Ergebnis innerhalb weniger Tage
Art des Verfahrens	Wahrscheinlichkeitsberechnung einer Chromosomenveränderung des Kindes durch eine Kombination aus Nackendickemessung, Alter der Schwangeren und einer speziellen mütterlichen Blutuntersuchung. Zusätzlich kann auch die Verknöcherung des kindlichen Nasenbeins als Risikofaktor in die Berechnung einbezogen werden.
Zweck	Individuelle Wahrscheinlichkeitsberechnung für Down-Syndrom (Trisomie 21) sowie Trisomie 13 und 18. Knapp über 90 Prozent der Schwangerschaften mit einem Down-Syndrom sind im Combined Test auffällig.
Risiken, Nachteile	Die Untersuchungsergebnisse werden für eine Wahrscheinlichkeitsberechnung herangezogen. Ein unauffälliges Ergebnis schließt eine Chromosomenveränderung oder eine Behinderung aufgrund anderer Ursachen nicht aus. Bei einem auffälligen Ergebnis findet sich bei der weiteren Abklärung häufig ein normaler Chromosomenbefund. Die Kosten werden von der Sozialversicherung nicht übernommen.
Vorteile	Bei Überschreiten eines gewissen Grenzwertes wird den Eltern – nach ausführlicher Beratung – die Möglichkeit einer weiteren Abklärung durch eine Chromosomenanalyse angeboten. Diese erfolgt mittels Fruchtwasserpunktion oder Chorionzottenbiopsie. Die sich daraus ergebenden Kosten werden in der Regel von der Sozialversicherung übernommen.
Mögliche Ergebnisse und Diagnosen	Liefert für Frauen jeden Alters Angaben über die individuelle Wahrscheinlichkeit, dass beim ungeborenen Kind die drei zahlenmäßigsten häufigsten Chromosomenveränderungen auftreten.

Triple-Test

Zeitpunkt	16. bis 18. SSW, Ergebnis nach einer Woche
Art des Verfahrens	Blutabnahme bei der Mutter. Das Verhältnis von drei bestimmten Hormonen wird gemessen. Unter Berücksichtigung des Alters der Frau wird so das individuelle Risiko für Chromosomenveränderungen, wie Down-Syndrom, errechnet. Wurde größtenteils durch den Combined Test abgelöst.
Zweck	Individuelle Risikoberechnung für Down-Syndrom und andere Chromosomenstörungen.
Risiken, Nachteile	Wie der Combined Test ist dies eine Wahrscheinlichkeitsberechnung. Die Aussagekraft liegt deutlich unter der des Combined Tests. Ca. 80 Prozent der Fälle von Down-Syndromen können entdeckt werden. Die Kosten werden von der Sozialversicherung nicht übernommen.
Vorteile	Bei Überschreiten eines gewissen Grenzwertes wird den Eltern die Möglichkeit der Abklärung durch eine Chromosomenanalyse angeboten, wozu eine Fruchtwasserpunktion durchgeführt werden muss. Die Kosten dieser invasiven Diagnostik werden von der Sozialversicherung bezahlt.
Mögliche Ergebnisse und Diagnosen	Liefert Angaben über ein individuelles Risiko für Down-Syndrom und andere zahlenmäßige Chromosomenveränderungen.

Dopplerultraschall (Sonographie)

Zeitpunkt	ab 20. SSW, Ergebnis sofort
Art des Verfahrens	Die Frequenz der Wellen ist um ein Vielfaches höher als beim normalen Ultraschall. Mittels Farbcodierung werden auf dem Ultraschallbild die Blutströme in den Gefäßen sichtbar gemacht. Die Strömungsgeschwindigkeiten werden gemessen.
Zweck	Gibt Aufschluss, ob das Kind noch ausreichend mit Sauerstoff versorgt wird; bei Verdacht auf Herzfehler, wichtig bei Wachstumsstörungen.
Risiken, Nachteile	Wie bei Ultraschall im ersten Trimenon



Organscreening (detaillierte Ultraschalluntersuchung)

Zeitpunkt	20. bis 22. SSW, Ergebnis sofort
Art des Verfahrens	Eine detaillierte Ultraschalluntersuchung über die Bauchdecke.
Zweck	Dabei werden die inneren Organe wie Gehirn, Herz, Nieren, Harnblase, Lunge, Magen und Leber sowie die Extremitäten und Körperkonturen auf Auffälligkeiten untersucht.
Risiken, Nachteile	Das Wissen um Auffälligkeiten oder Normabweichungen kann psychische Belastungen für den Rest der Schwangerschaft bedeuten. Die Kosten dieser Untersuchung werden von der Sozialversicherung nicht übernommen.
Vorteile	Die meisten Untersuchungen sind unauffällig und tragen zur Beruhigung bei. Bei auffälligen Befunden kann bereits während der Schwangerschaft mit den Ärztinnen/Ärzten verschiedener Fachbereiche wie Neonatologie, Kinderchirurgie, Kieferchirurgie und Neurochirurgie die optimale Planung der Geburt sowie die nachfolgende Therapie besprochen werden. In manchen Fällen ist auch schon im Mutterleib (intrauterin) eine Behandlung notwendig. Die weitere Abklärung mittels einer Chromosomenanalyse ist auch zu diesem Zeitpunkt noch möglich.
Mögliche Ergebnisse und Diagnosen	Manche Ergebnisse können zu einer Verunsicherung der Schwangeren bzw. der Eltern führen. Eine mögliche Konsequenz aus schwerwiegenden Befunden ist ein Schwangerschaftsabbruch.

Invasive Methoden (mit Eingriff in den Körper der Frau)



Wichtig

Durch invasive Methoden wird der kindliche Chromosomensatz bestimmt.

Gründe für die Anwendung invasiver Methoden in der pränatalen Diagnostik sind:

- auffällige Nackendicke-Messung und/oder auffälliger Combined-Test/Triple-Test
- Auffälligkeiten des Kindes im Ultraschall
- Wachstumsstörungen (vor allem im 2. Schwangerschaftsdrittel)
- Chromosomenveränderungen in der Familie oder einer vorangegangenen Schwangerschaft
- Genetische Erkrankungen bzw. Anlageträger/-innen in der Familie

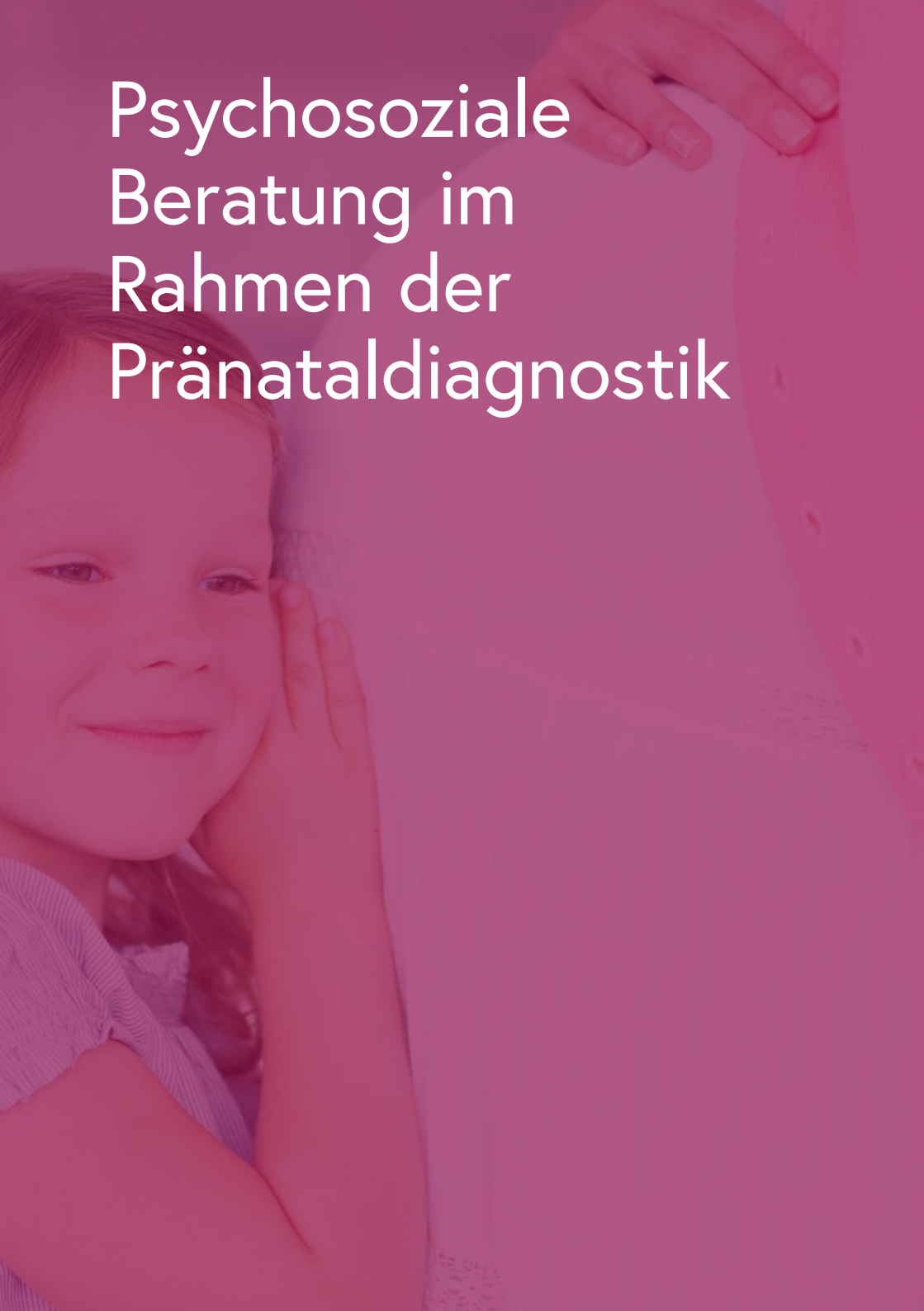
Chorionzottenbiopsie/Plazentabiopsie

Zeitpunkt	Chorionzottenbiopsie bzw. Plazentabiopsie (gleiches Verfahren) ab 11. SSW, Ergebnisse frühestens nach zwei bis drei Tagen.
Art des Verfahrens	Mittels Einstich einer Punktionsnadel durch die Bauchdecke wird Gewebe aus der Plazenta gewonnen. Der Eingriff findet unter Ultraschallkontrolle und unter lokaler Betäubung statt. Das Gewebe wird untersucht.
Zweck	Die Chorionzottenbiopsie dient der Gewinnung kindlicher Zellen, um sie auf zahlenmäßige und strukturelle Chromosomenveränderungen zu untersuchen. Bei bestimmten Fragestellungen sind auch DNA- und biochemische Untersuchungen möglich.
Risiken, Nachteile	Die Angaben über das Risiko einer Fehlgeburt durch den Eingriff sind sehr unterschiedlich und schwanken zwischen 0,5 und 2 Prozent. Dies ist abhängig von der Erfahrung der Ärztin / des Arztes. Manchmal Auftreten von Bauchschmerzen oder leichten Blutungen. In 1 bis 2 Prozent der Fälle ergibt sich ein unklarer Befund, der mittels Fruchtwasseruntersuchung weiter abgeklärt werden muss.
Mögliche Ergebnisse und Diagnosen	Abklärung zahlenmäßiger und struktureller Chromosomenveränderungen. Andere genetische Erkrankungen werden in der Routinediagnostik nicht erfasst. Behinderungen, denen andere Ursachen zugrunde liegen, sind nicht erfassbar.

Amniozentese (Fruchtwasserpunktion)

Zeitpunkt	Ab 16. SSW, Endergebnis in 2 bis 3 Wochen. Ein Schnelltest gibt erste Informationen über die häufigsten zahlenmäßigen Chromosomenveränderungen meist nach 2 bis 3 Tagen.
Art des Verfahrens	Einstich einer dünnen Nadel durch die Bauchdecke und Fruchtblase (Amnion) unter Ultraschallkontrolle. Entnahme von Fruchtwasser in eine Spritze und Anlegen einer Zellkultur aus darin abgelösten Zellen des Fetus.
Zweck	Untersuchung von kindlichen Zellen zur Abklärung von zahlenmäßigen und strukturellen Chromosomenveränderungen. Bei bestimmten Fragestellungen auch DNA- und biochemische Untersuchungen möglich.
Risiken, Nachteile	Das Fehlgeburtsrisiko liegt je nach Studie zwischen 0,5 und 1 Prozent, abhängig von der Erfahrung der Ärztin / des Arztes. Häufigste Komplikation nach einer Fruchtwasserpunktion ist ein Blasensprung. Aber auch Infektionen, Krämpfe, Wehen oder Blutungen sind nach diesem Eingriff möglich.
Vorteile	Eine klare Aussage über die untersuchten genetischen Veränderungen ist möglich. Durchführung auch zu einem späteren Zeitpunkt in der Schwangerschaft sowie zusätzliche biochemische Untersuchungen möglich.
Mögliche Ergebnisse und Diagnosen	Abklärung zahlenmäßiger und struktureller Chromosomenveränderungen. Andere genetische Erkrankungen werden in der Routinediagnostik nicht erfasst. Behinderungen, denen andere Ursachen zugrunde liegen, sind nicht erfassbar.

Psychosoziale Beratung im Rahmen der Pränataldiagnostik



Information – Beratung – Begleitung bei allen persönlichen Fragen zur Pränataldiagnostik

Psychosoziale Beratung im Rahmen vorgeburtlicher (pränataler) Diagnostik ist ein Angebot, das von Beginn der Schwangerschaft an in Anspruch genommen werden kann. Sie haben dabei die Möglichkeit, alle im Hinblick auf Pränataldiagnostik anfallenden Fragen und Entscheidungen mit speziell dafür ausgebildeten Beraterinnen/Beratern im persönlichen Gespräch zu erörtern. So finden Sie über die ärztlichen Informationsgespräche hinaus einen Rahmen, Ihre persönlichen Fragen zu vorgeburtlichen Untersuchungsmethoden in Ruhe zu besprechen.

Beratung vor den Untersuchungen

Wird mein Kind gesund sein? Was ist das Beste für mich und das Kind? Diese Fragen, die sich die meisten schwangeren Frauen bzw. werdenden Eltern stellen, lösen vor allem in der ersten Zeit der Schwangerschaft oft Verunsicherung aus.

Die Angst der Eltern und der Ärztinnen/Ärzte vor einer Erkrankung oder Behinderung des Kindes mit den damit verbundenen Anforderungen verstärkt den Druck, alle Möglichkeiten der pränatalen Diagnostik auszuschöpfen.

Psychosoziale Beratung vor Inanspruchnahme von Pränataldiagnostik bietet Ihnen die notwendige Zeit und den Raum, um in Ruhe und ohne Druck von außen entscheiden zu können und Grundinformationen über verschiedene Methoden der Pränataldiagnostik zu erhalten. Beratungsgespräche können Ihnen helfen herauszufinden, ob und welche Untersuchungen Sie machen wollen, was Sie sich zutrauen zu wissen oder nicht zu wissen.

Die Beraterin/der Berater unterstützt Sie auch dahingehend, sich der eigenen Ängste und Hoffnungen bewusster zu werden.

Begleitung während und nach der Pränataldiagnostik

Im Verlauf der 10. bis 24. Schwangerschaftswoche wird ein Großteil der vorgeburtlichen Untersuchungen durchgeführt. Die Aussage der Ärztin / des Arztes, dass die Schwangerschaft planmäßig verlaufe, löst Erleichterung aus. Eine kleine diagnostizierte Unregelmäßigkeit führt hingegen zu großer Verunsicherung. Nicht alle Befunde sind eindeutig, was Folgeuntersuchungen nach sich ziehen kann. Sie stehen dann vor der Entscheidung, ob und welche weiteren Untersuchungen Sie durchführen lassen sollen. Die Wartezeit auf ein Untersuchungsergebnis ist zumeist geprägt von der Hoffnung auf ein gutes Ergebnis und der Angst vor einem auffälligen Befund. Während des Wartens auf den Befund hilft Beratung, die quälende Zeit leichter überstehen zu können, sich über persönliche Ängste und Zweifel auszusprechen, den emotionalen Kontakt zum Kind nicht zu verlieren und möglicherweise auftretende (Paar-)Konflikte aufzufangen.

Es stimmt etwas nicht – was dann?

Unterstützung bei einem auffälligen Befund

Die psychischen und physischen Belastungen bei einer so genannten „positiven Diagnose“ sind sehr groß, denn nach einem auffälligen Befund sind betroffene Eltern vor eine enorm belastende und schwierige Aufgabe gestellt, die sie oftmals nur schwer oder nicht bewältigen können.

Beratung bietet einen neutralen Ort und ein einfühlsames Gegenüber, das Ihnen hilft, sich vom ersten Schock zu lösen. Die Beraterinnen/Berater unterstützen Sie und besprechen mit Ihnen alles, um Sie persönlich in Ihrer Lebenssituation, mit Ihrer Lebensgeschichte und Ihren Umständen bestmöglich betreuen zu können.

Frauen und Paare brauchen Zeit, um wieder Kraft zu schöpfen, ihre widersprüchlichen Gefühle, ihre Ängste und Selbstzweifel aussprechen und einordnen zu können.

Beratungsgespräche helfen dabei, den emotionalen Kontakt zu Ihrem Kind wieder zuzulassen und bieten Hilfestellung bei zusammengebrochenen Wünschen und Erwartungen. Die Beraterin/der Berater unterstützt Sie in Ihrer getroffenen Entscheidung und vermittelt bei Bedarf auch den Kontakt zu Selbsthilfegruppen, informiert über die zur Verfügung stehenden Hilfen (Haushaltshilfen, finanzielle Hilfen etc.) und bietet auch nach der Geburt des Kindes weitere Begleitung an.



Wichtig

In den auf Grundlage des Familienberatungsförderungsgesetzes geförderten Familienberatungsstellen sind die psychosozialen Beratungen kostenlos, vertraulich und finden auf Basis persönlicher Wertschätzung und Annahme der ratsuchenden Frauen und Paare statt.

Adressen Familien- beratungsstellen



Schwerpunkt Pränataldiagnostik

Burgenland	„Der Lichtblick“ Frauen- und Familienberatungsstelle	Obere Hauptstraße 1/7 7100 Neusiedl/See +43 2167 33 38 www.der-lichtblick.at
Kärnten	Vitamin R Zentrum für Familie, Soziales und Gesundheit	Neue Heimat 24 9545 Radenthein +43 4246 49 20 www.vitamin-r.at
Nieder- österreich	Aktion Leben St. Pölten	Neugebäudeplatz 12 3100 St. Pölten +43 664 389 6484 www.aktionleben.net
Ober- österreich	Eltern Kind Zentrum Klein & Gross	Dragonerstraße 44 4600 Wels +43 7242 550 91 www.elternkindzentrum-wels.at
	ZOE – Beratung rund um Schwangerschaft und Geburt	Gruberstraße 15/1 4020 Linz +43 732 778 300 www.zoe.at
Salzburg	Familienberatungsstelle der Aktion Leben	Hellbrunner Straße 13 5020 Salzburg +43 662 627 984 http://aktionleben-salzburg.at/
	Familienberatungsstelle der Lebenshilfe Salzburg	Warwitzstraße 9 5020 Salzburg +43 662 458 296 www.lebenshilfe-salzburg.at/ familienberatung.html
Steiermark	Beratungszentrum für Schwangere der Caritas	Grabenstraße 39 8010 Graz +43 316 80 15-400 www.schwangerenberatung.at

Schwerpunkt Pränataldiagnostik

	LKH – Univ. Klinikum Graz Universitätsklinik für Frauenheilkunde	Auenbruggerplatz 14 8036 Graz +43 316 385-83243, +43 316 385-81432 frauenklinik.uniklinikumgraz.at
	Lebenshilfe Graz und Umgebung – Voitsberg	Conrad v. Hötzendorf-Straße 37a 8010 Graz +43 316 715506 lebenshilfen-sd.at
Tirol	Verein für Sozialdienste	
	Familienberatungsstelle der Caritas Innsbruck	Heiligegeiststraße 16 6020 Innsbruck +43 512 72 70-15 www.caritas-innsbruck.at
Vorarlberg	Verein für Sozialdienste	
	Ehe- und Familienzentrum	Herrengasse 4 6800 Feldkirch +43 5522 741 39 www.efz.at
	Institut für Sozialdienste www.ifs.at	
	Innovationszentrum Bludenz	Klarenbrunnstraße 12 6700 Bludenz +43 5 1755 560
	Beratungsstelle Bregenz	Sankt-Anna-Straße 2 6900 Bregenz +43 5 1755 510
	Beratungsstelle Bregenzerwald	Impulszentrum Gerbe 1135 6863 Egg +43 5 1755 520
	Beratungsstelle Dornbirn	Kirchgasse 4b 6850 Dornbirn +43 5 1755 530

Schwerpunkt Pränataldiagnostik

	Beratungsstelle Feldkirch	Ganahl-Areal Schießstätte 14 6800 Feldkirch +43 5 1755 550
	Beratungsstelle Hohenems	Franz-Michael-Felder-Straße 6 6845 Hohenems +43 5 1755 540
Wien	Hebammenzentrum – Verein freier Hebammen	Lazarettgasse 8/1B/1 1090 Wien +43 1 408 80 22 www.hebammenzentrum.at
	Schwangerenberatungsstelle Aktion Leben Österreich	Diefenbachgasse 5/5 1150 Wien +43 1 512 52 21 www.aktionleben.at
	Nanaya – Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern	Zollergasse 37 1070 Wien +43 1 523 17 11 www.nanaya.at

Genetische Beratung



Angeborene Fehlbildungen, Behinderungen bzw. Krankheiten können durch äußere Anlässe wie z.B. Infektionen, Schadstoffe, Medikamente etc. verursacht werden oder aber rein genetisch bedingt sein. Etwa 2 bis 5 Prozent der Neugeborenen weisen derartige Veränderungen mit unterschiedlichem Schweregrad, verschiedener klinischer Bedeutung und Therapierbarkeit auf.

Vor einer pränatalen Diagnostik ist eine genetische Beratung laut österreichischem Gentechnikgesetz vorgeschrieben, wenn eine Chromosomen- oder biochemische Analyse oder eine spezielle Analyse eines Gens (DNA-Untersuchung) geplant ist. Weiters muss auch die daraus folgende Befundbesprechung im Rahmen einer genetischen Beratung erfolgen, um Information über Bedeutung, Aussage, eventuelle Therapiemöglichkeiten und sich daraus ergebende Konsequenzen zu gewährleisten. Die Entscheidung über den weiteren Schwangerschaftsverlauf muss von der Frau bzw. von dem Paar gemeinsam getroffen werden.

Was ist genetische Beratung?

Eine genetische Beratung stellt ein medizinisch-therapeutisches Angebot dar. Sie soll Ihnen helfen, Fragen und Probleme zu klären, die im Zusammenhang mit einer tatsächlichen oder vermuteten erblich bedingten Erkrankung oder Entwicklungsstörung auftreten. Die Fragen und Probleme können dabei Sie selbst als Eltern, Ihre bestehende Schwangerschaft, Ihre Kinder oder sonstige Verwandte betreffen.

Ziel der genetischen Beratung in der Pränataldiagnostik

Ziel der genetischen Beratung ist, Sie über Möglichkeiten, Wesen, Grenzen, Aussagekraft und Risiken der nichtinvasiven und invasiven Pränataldiagnostik zu informieren und die möglichen, auch unvorhergesehenen, Befunde und deren Tragweite sowie eventuelle Konsequenzen anzusprechen. Es soll Ihnen eine Hilfestellung zur selbstbestimmten Entscheidungsfindung durch Information auf Basis vollständiger und aktueller Kenntnisse der medizinischen und genetischen Fakten geboten werden.

Dabei wird auf Ihre persönliche Situation und eigenen Wertvorstellungen Rücksicht genommen. Im Zentrum der genetischen Beratung steht Ihr individuelles Interesse, nicht jedoch Interessen der Gesellschaft oder staatlicher bzw. privater Einrichtungen.

Wer führt die genetische Beratung durch?

Die entsprechend dafür ausgebildeten Fachärztinnen/Fachärzte für Medizinische Genetik arbeiten eng mit den Gynäkologinnen/Gynäkologen zusammen. Die genetische Beratung wird individuell unter Berücksichtigung international anerkannter Richtlinien und Vorgaben durchgeführt.

Wann soll eine genetische Beratung durchgeführt werden?

- Wenn bei der/dem Ratsuchenden oder in ihrer/seiner Familie ein Erbleiden vorhanden ist oder der Verdacht darauf besteht.
- Bei Medikamenteneinnahme/Strahlenbelastung während oder vor einer geplanten Schwangerschaft.
- Wenn sich im Rahmen der Schwangerschaftsvorsorge Anhaltspunkte für ein genetisch bedingtes Risiko ergeben (z. B. Geburt eines vorangegangenen Kindes mit Erbkrankheit, Auffälligkeit im Ultraschall, auffälliger Combined- oder Triple-Test).

- Wenn die Eltern blutsverwandt sind.
- Wenn zwei oder mehr Fehlgeburten in der Familie bekannt sind.
- Wenn eine künstliche Befruchtung geplant ist.
- Wenn der Wunsch nach Information über humangenetische Untersuchungsmöglichkeiten besteht.

Wer bezahlt die genetische Beratung?

Die genetische Beratung wird von der Sozialversicherung bezahlt. Die/der zuweisende Ärztin/Arzt stellt einen Überweisungsschein aus und die Beratungsstelle verrechnet direkt mit den Sozialversicherungsträgern.

Humangenetische Beratungsstellen und pränatalmedizinische Zentren



Humangenetische Beratungsstellen und pränatalmedizinische Zentren

Burgenland	A. ö. Krankenhaus Oberpullendorf Genetische Beratung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Humangenetik der Medizinischen Universität Graz	Spitalstraße 32 7350 Oberpullendorf +43 5 7979 34 869 www.krages.at/krankenhaeuser/ oberpullendorf
Kärnten	Landeskrankenhaus Klagenfurt Ambulanz für perinatale Medizin und Therapie	Kraßniggstraße 15 9020 Klagenfurt +43 463 538 26480 www.klinikum-klagenfurt.at
	Landeskrankenhaus Villach – Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe – Funktionsbereich Pränatale Diagnostik	Nikolaigasse 43 9500 Villach +43 4242 208-62537 www.lkh-vil.or.at
Nieder- österreich	FetoMed im Landeskrankenhaus Donauregion Tulln	Alter Ziegelweg 10 3430 Tulln +43 2272 900 420 428 www.fetomed.at
	FetoMed Krems	Burggasse 1 3500 Krems +43 699 123 462 55 www.fetomed.at
Ober- österreich	Kepler Universitätsklinikum, Institut für Pränatalmedizin	MedCampus IV Krankenhausstraße 26–30 4020 Linz +43 5 7680 84-0 www.kepleruniklinikum.at

Humangenetische Beratungsstellen und pränatalmedizinische Zentren

	Kepler Universitätsklinikum, Institut für Medizinische Genetik	MedCampus IV Krankenhausstraße 26–30 4020 Linz +43 5 7680 84-29601 www.kepleruniklinikum.at
Salzburg	Salzburger Humangenetisches Institut für pränatalen Ultraschall	Neutorstraße 21 5020 Salzburg +43 662 846 790 www.praenatal-diagnostik.at
Universitäts- klinikum	Uniklinikum Salzburg – Division für Klinische Genetik der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde – Humangenetische Beratungs- und Untersuchungsstelle	Müllner Hauptstraße 48 5020 Salzburg +43 5 7255-26255 www.salk.at
	Uniklinikum Salzburg – Pränatalambulanz	Müllner Hauptstraße 48 5020 Salzburg +43 5 7255-24900 www.salk.at
Steiermark	Institut für Humangenetik der Medizinischen Universität Graz	Neue Stiftingtalstraße 2 8010 Graz +43 316 385-73800 www.medunigraz.at
	Pränataldiagnostik und Risiko- schwangerenbetreuung an der Privatklinik Graz Ragnitz	Berthold-Linder-Weg 15 8047 Graz +43 316 9191 2150 www.praenatalzentrum.at
	Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Auenbruggerplatz 14 8036 Graz +43 316 385-73800 frauenklinik.uniklinikumgraz.at
Tirol	Bezirkskrankenhaus Schwaz – Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe	Swarovskistraße 1–3 6130 Schwaz in Tirol +43 5242 600-2210 www.kh-schwaz.at

Humangenetische Beratungsstellen und pränatalmedizinische Zentren

	Zentrum Medizinische Genetik Innsbruck	Peter-Mayr-Straße 1/1.OG 6020 Innsbruck +43 512 90 03-70531 www.humgen.at
	Medizinische Universität Innsbruck, Universitätsklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Spezialultraschall	Anichstraße 35 6020 Innsbruck +43 512 504-23101 www.frauenklinik.at
Vorarlberg	Ambulatorium für Fetalmedizin	Waldfriedgasse 4 Haus B Villa Menti Plaza 6800 Feldkirch +43 5522 37 86 70 www.fetalmedizin.com
	Landeskrankenhaus Kinderwunschzentrum Feldkirch – Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Carinagasse 47 6807 Feldkirch +43 5522 30 34 675 www.khbg.at/feldkirch/ kinderwunschzentrum
Wien	Medizinische Universität Wien Zentrum für Pathobiochemie und Genetik, Institut für Medizinische Genetik	Währinger Straße 10 1090 Wien +43 1 401 60-56531 www.meduniwien.ac.at/hp/ pathobiochemie-und-genetik
AKH Wien	Genetische Beratung	Ebene 8 C Währinger Gürtel 18–20 1090 Wien +43 1 40 400-78440 www.akhwien.at
	Genetisches Labor, Universitätsklinik für Frauen- heilkunde, Medizinische Universität Wien	EBO-E6Q Währinger Gürtel 18–20 1090 Wien +43 1 40 400-78440 www.akhwien.at

Humangenetische Beratungsstellen und pränatalmedizinische Zentren

Wien

Donauspital im SMZ-Ost der Stadt Wien – Geburtshilflich- Gynäkologische Abteilung – Ultraschall-Spezialambulanz (Pränataldiagnostik)	Langobardenstraße 122 1220 Wien +43 1 288 02-743835 +43 1 288 02-743855 www.wienkav.at/kav/dsp
Genetische Beratung	Langobardenstraße 122 1220 Wien +43 1 288 02-3802 +43 1 288 02-3803 www.wienkav.at/kav/dsp
FetoMed in der Privatklinik Döbling	Heiligenstädter Straße 55–63 1190 Wien +43 1 360 665 660 www.fetomed.at
Institut GynSchall, Ambulatorium für pränatale Diagnostik, gynäkologische Sonographie und Genetik	Theresiengasse 46/1 1180 Wien +43 1 402 84 24 www.gynschall.at
Praxis für Humangenetik und Medizinische Genetik	Brünnbadgasse 15/6 1090 Wien +43 1 958 01 64 medizinische-genetik.at

